



## 5 Effekte des KI-Booms auf die Medien

Der aktuelle Boom von KI führt zu Veränderungen in den Medien und im Journalismus in der Schweiz. Die EMEK hat auf Basis ihrer breiten Expertise fünf zentrale Punkte und die damit verbunden Chancen und Risiken identifiziert.

### 1 – Einstiegshürden sinken und mehr parajournalistische Angebote entstehen

Neue Tools senken die Hürden (technische und sprachliche Fähigkeiten, Aufwand), um digitale Medienprodukte mit formal korrekten Texten und passendem Bildmaterial zu produzieren, die - zumindest auf den ersten Blick - aussehen wie nach journalistischen Standards produzierte Inhalte. Journalismus ist nur noch eine Stimme von vielen.

**CHANCEN** Mehr Medienvielfalt durch neue Angebote, innerhalb und ausserhalb bestehender Verlage. Neue Zielgruppen können mit journalistischen Inhalten erreicht werden, da der Aufwand für die Umsetzung unterschiedlicher Formate sinkt.

**GEFAHREN** Zunahme von Desinformation, die sich äusserlich kaum oder gar nicht von seriösen Inhalten unterscheidet.

### 2 – Zunehmende Automatisierung im Journalismus verändert die Qualität

Tools übernehmen zunehmend Aufgaben, die bisher von Menschen gemacht wurden, ganz oder teilweise: Nachrichten schreiben, Datenanalysen, Datenvisualisierung, Internetrecherchen, Faktenchecks, Übersetzung, Untertitelung, Kuratierung, Bildrecherche etc.

**CHANCEN** Die Qualität steigt: weniger Fehler, besseres Storytelling, mehr Datenjournalismus, mehr visuelle Zugänge, Sprachenvielfalt, Möglichkeiten der Personalisierung etc.

**GEFAHREN** Die Qualität sinkt: Schwächen der KI (Status-Quo-Bias, Fakten- und Logikfehler) werden unterschätzt, während Zeitersparnis durch KI überschätzt wird. Wissen fehlt, weil kompetente Medienschaffende durch Umstrukturierungen die Branchen verlassen (müssen). Ownership von Journalistinnen für ihr Werk wird verwässert, dadurch sinkt die Sorgfalt.

### 3 – Vertrauensverhältnis des Publikums zu Journalismus verändert sich

Ob ein Beitrag von Mensch oder Maschine erstellt wurde, ist nicht mehr erkennbar. Das Informationsumfeld verändert sich (siehe Punkt 1).

**CHANCEN** Medien setzen auf Qualität und Branchenselbstregulierung. Die Brands der journalistischen Medien werden (noch mehr) zu Zeichen für unabhängige Information. Die unersetzbare Rolle von Journalismus wird vom Publikum erkannt und geschätzt.

**GEFAHREN** Deepfakes und eine Schwemme von pseudo-seriösen Angeboten senken das Vertrauen in die Glaubwürdigkeit von Inhalten. Anstelle Branchenregeln zum Einsatz von KI entsteht eine Vielzahl redaktionseigener Richtlinien, die fürs Publikum nicht nachvollziehbar sind. Das Publikum reagiert skeptisch auf den vermehrten Einsatz von KI. Insgesamt sinkt die Zahlungsbereitschaft.

### 4 – Einfluss von Intermediären und Technologie-Konzernen steigt

Die neuen Produkte und Dienste von KI-Anbietern sind mächtige Tools und verschaffen diesen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Einfluss.

**CHANCEN** Neue Kooperationen werden möglich. Die politische Ökonomie von digitalen Produkten und Diensten (Netzwerkeffekte, Monopolbildungstendenz usw.) fliesst in die strategischen Überlegungen ein, wie mit KI-Anbietern umgegangen wird.

**GEFAHREN** Neue Abhängigkeiten, vertikale Expansion von neuen Intermediären, Strukturierung von KI-Standards und -Verwendung durch Player ohne Sensibilität für Medien.

### 5 – KI-Regulierungs-Bestrebungen ignorieren die Besonderheiten von Medien

Journalistische Tätigkeit geniesst aufgrund ihrer Wichtigkeit gesetzliche Sonderregelungen, denen neue Regulierungs-Bestrebungen bisher keine Beachtung schenken.

**CHANCEN** Keine

**GEFAHREN** Besonderheiten wie Quellenschutz werden rechtlich nicht mehr abgesichert sein. Es könnten sich Konflikte zwischen einer strikten Regulierung von KI – z.B. beim Thema Transparenz – und professionellen journalistischen Werten wie dem Recht auf freie Meinungsäusserung oder Pressefreiheit ergeben.